

Zu der vierhundertjährigen Feier
der Staats- u. Universitätsbibliothek
Königsberg Pr.

erschien soeben in unserem Verlag:

Königsberger Beiträge
FESTGABE ZUR
400JÄHRIGEN JUBELFEIER
DER STAATS- UND
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ZU KÖNIGSBERG PR.

4^o / XII u. 400 Seiten mit 23 Abb. in Lichtdruck
Buckramleinen RM. 35.— / Geheftet RM. 28.50

Die Geschichte der ehrwürdigen Bibliotheca Albertina, deren vierhundertjähriger Jubelfeier diese Blätter gewidmet sind, hat einer ihrer ehemaligen Bibliothekare, der jetzige erste Direktor der Staatsbibliothek zu Berlin, Ernst Kuhnert, zu schreiben unternommen. Es verbot sich daher von selbst, in dieser Festschrift auf Einzelheiten aus der Geschichte der Bibliothek in größerem Umfange einzugehen und die Wege des berufenen Historiographen der Jubilarin zu kreuzen. Statt dessen stellen sich diese „Königsberger Beiträge“ dar als ein Ausdruck des Dankes des gesamten geistigen Ostpreußen für das, was es von der Bibliothek empfangen hat. Der Aufruf des Herausgebers zur Mitarbeit fand starken Widerhall. Die große Zahl der Beiträge vereinigen sich zu einem Bilde des geistigen Ostpreußen in Vergangenheit und Gegenwart.

Prospekte mit ausführlicher Inhaltsangabe
stehen zur Verfügung.

*Interessenten für den schön gedruckten stattlichen
Band sind alle größeren Bibliotheken.*

Ⓢ

GRÄFE UND UNZER / VERLAG
KÖNIGSBERG PR.

EIN WICHTIGER BEITRAG ZUR BRANDEN-
BURGISCH-PREUSSISCHEN GESCHICHTE

Soeben erschien:

Otto von Schwerin
Der Oberpräsident des Großen Kurfürsten

VON DR. MAX HEIN
Staatsarchivdirektor in Königsberg

408 Seiten — Gr. 8^o — Geheftet RM. 12.—
Ganzleinen RM. 15.—

Otto von Schwerin war der Ratgeber des Großen Kurfürsten, der ihm nicht bloß fast am längsten von allen Ministern gedient, sondern ihm auch persönlich sehr viel näher gestanden hat, als einer seiner Kollegen. So bietet eine Geschichte seines Lebens nicht bloß Einblick in die Politik des Kurfürsten, sondern auch in dessen persönliche Verhältnisse. 1637 trat der geborene Pommer in brandenburgische Dienste, wurde 1645 Geheimer Rat und alsbald mit Verhandlungen über die pommersche Frage betraut; seinem Einfluß ist es mit zu danken, daß der Kurfürst sich in den unvermeidlichen Verzicht auf einen Teil dieses Landes fügte. Nach dem Kriege zunächst mit dem inneren Aufbau des Staates beschäftigt, hat er im schwedisch-polnischen Krieg lebhaften Anteil an der klugen und gewagten Politik seines Herrn gehabt, die nach mancherlei Wirrnissen 1660 zur allseitigen Anerkennung der Souveränität Friedrich Wilhelms über Preußen führte. Als bald nach dem Olivaer Frieden wurde er mit den überaus schwierigen Verhandlungen mit den preußischen Ständen über die Anerkennung dieser Souveränität betraut. In späteren Jahren, namentlich in den siebziger Jahren, hat der Kurfürst seine vorsichtige Haltung im Kriege zwischen Holland und Frankreich nicht immer gebilligt, so daß es wiederholt zu vorübergehenden Entfremdungen kam. Aber immer wieder hat er den Weg zu Schwerin zurückgefunden, denn sein Vertrauen in dessen persönliche Unantastbarkeit ist stets unerschüttert geblieben. So behielt Schwerin großen Einfluß, auch als seine Kraft durch langes Siechtum in seinen letzten Jahren geschwächt war.

*Interessenten: Bibliotheken, Historiker, Archive,
Familienforscher, Adlige.*

Ⓢ

Prospekte auf Verlangen

Ⓢ

GRÄFE UND UNZER / VERLAG
KÖNIGSBERG PR.